

Sexuelle Bildung für alle?! Einladung zum Erfahrungsaustausch



29. Juni 2017

Bernhild Manske-Herlyn

Fachreferentin für

Sexualpädagogik und Kinderschutz



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Sexuelle Bildung

- Sieht die Fähigkeiten der Mädchen und Jungen und setzt an ihren Stärken an.
- Selbstwirksamkeit, Konfliktlösungsfähigkeiten, Stressregulation und
- Sexualität/sexuelle Gesundheit wird als eine positive Lebenskraft gesehen, die einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Identitätsfindung und Selbstsicherheit leistet.

Was alles bildet,...

- Eltern Geschwister, familiäres Umfeld
- Medien, Werbung, Marketing
- Die „Straße“, Öffentlichkeit, Internet
- Kita, Schule, Ausbildung
- Gleichaltrige, Freunde, Clique
- Jugendarbeit, Jugendhilfe, Vereine
- Sexualpädagogik, Sexualberatung, Prävention
- Medizin, Gesundheitssystem,
Gesundheitsförderung, s. auch Gunter
Neubauer in ajs-Info 2014/1 Sexuelle Bildung

Sexuelles Lernen

- Ist ein subjektives Aneignen von Geburt an.
- Jeder Mensch ist von Anfang an ein vollständig ausgestattetes sexuelles Wesen. (umfassender Begriff von Sexualität nicht nur SEX)
- Sexualität ist ein lebenslanger Lernprozess.
- Ca. 50% sind biologisch determiniert und 50% sozial geprägt.
- Zunehmend wichtiger geworden ist die Beteiligung an gesellschaftlichen Diskursen über
- Diskriminierungen, Mitbestimmung/Selbstbestimmung und Gestaltungs- bzw. Entwicklungsräume.

Emanzipative Sexuelle Bildung beinhaltet

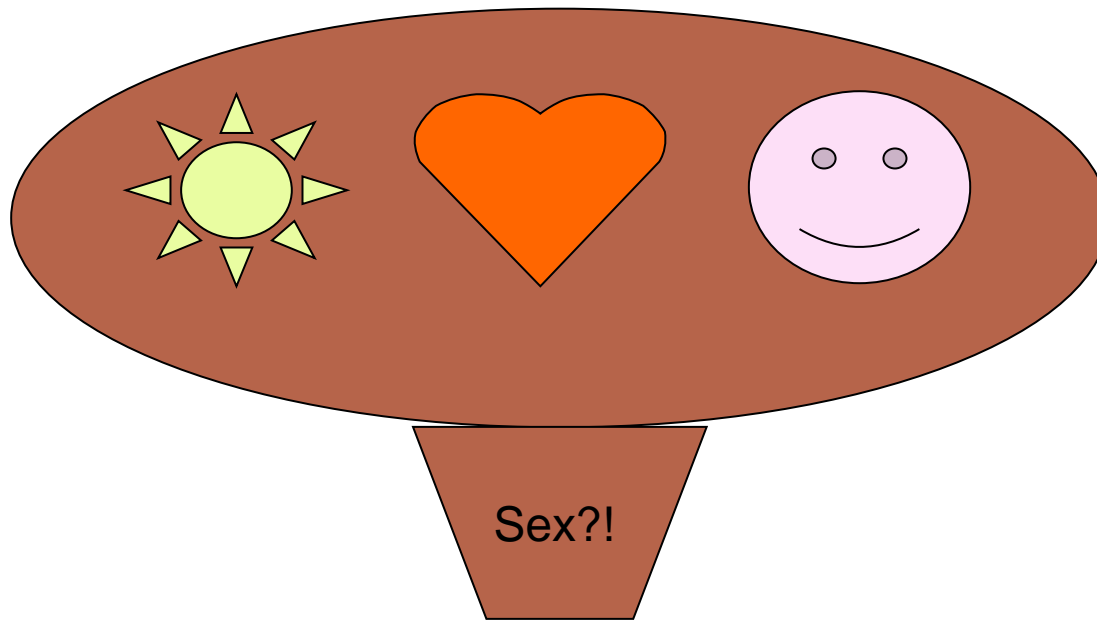
- Raum für sexuelles Lernen im Lebensfeld in altersentsprechender Form
- Die Förderung sozialer und sexueller Kompetenzen zur Gestaltung von Situationen und Beziehungen, sowie zur Lösung von Konflikten und Verantwortungsübernahme
- Die Möglichkeit mit pädagogischen Fachkräften auf Augenhöhe und partizipativ über seine Empfindungen, die eigene Identität und Entwicklung zu reflektieren und Situationen zu gestalten.

Sexuelle Gesundheit

Wohlbefinden als Ziel?

- Analog zur Definition der WHO zu Gesundheit – diese ist nicht gleichzusetzen mit der Abwesenheit von Krankheit, sondern mit Wohlbefinden.
- So ließe sich die Definition sexueller Gesundheit nicht als Abwesenheit von Störungen sondern als sexuelles Wohlbefinden verstehen.

Resilienzförderung



Selbstwert Pott - Altersbezogen

nach Virginia Satir

- Jeder Erwachsene ist für den Inhalt seines Potts selbst verantwortlich.
- Bei Mädchen und Jungen wird dieser durch positive Erfahrungen erst aufgebaut.
- Im Säuglingsalter ist ein Grundgefühl der Geborgenheit und Verbundenheit wichtig.
- In der Kindheit sind bereits Aspekte wie Selbstwirksamkeit, Stress abbauen, Ausdrücken und Umgehen mit Gefühlen oder Regeln und Lösungen für Konflikte finden ist bereits möglich; Eltern sowie Pädagogen sind jedoch für die Gesamtsituation verantwortlich.
- Mit der Pubertät beginnt eine Zeit der Perspektiv Veränderung.
- Das eigene Gestaltungspotential drängt in den Vordergrund. Gestaltungsräume für Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sind notwendig. Erwachsene sind für das Bestehen von Selbstgestaltungsräumen und Begleitung wichtig.

Sexuelle Bildung ist

- eine professionelle Aufgabe und fördert die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Jugendlichen.
- Die an sexueller Bildung Beteiligten sollten untereinander im Gespräch bleiben, aber die Verantwortlichkeiten für den Prozess liegen bei den Fachkräften in den jeweiligen Arbeitsfeldern.

Sexuelle Bildung

- Der Begriff ist emanzipatorisch gemeint und schon vor vielen Jahren geprägt worden, er gewinnt heute zunehmend an Bedeutung.
- Quellen z.B. Handbuch Sexualpädagogik, Sexuelle Bildung, Sielert, Schmidt, 2.Aufl. 2016
- In der Zeitschrift ajs-Informationen 1/2014 haben wir versucht die aktuellen Bestandteile der fachlichen Diskussion komprimiert zusammenzufassen:
Informationen zu Sexualität sind angesichts der Fülle an Informationsquellen und Darstellungen
- so leicht zugänglich, dass die Frage auftaucht, wie sicher Mädchen und Jungen diese selbst bewerten (können) und wie ein Austausch auf Augenhöhe darüber gestaltet werden kann.

Sexualität ist heute mehr...

- Hochpolitisch?
- Privatsache?
- Eine Frage der Selbstbestimmung?

Wie entwickelt man ein Konzept?

- Fragen zur Konzeptentwicklung in Teams
- Und wer alles beteiligt wird?

Normen?

- Welche Regeln sollen für alle gelten?

WAS

- sollen Mädchen und Jungen wissen?
- müssen Fachkräfte können?

Selbstbildung < > Bildung

□ Wie wird Sexualität gelernt?

Positive Visionen...

□ Am Ziel wären wir, wenn...?

□ Danke für ihre
Aufmerksamkeit!

Welche Fragen bringen die TN
mit?

□ Gesprächsimpulse
zum Thementisch:
Sprache

Kommunikationsfelder der Sexualität

- Körpersprache
- Sprache der Gefühle
- Sprache sexueller Praktiken
- Sprache des Geschlechts
- Sprache der Bilder/Filme, You Tube, ...?
- Sprache der Wertschätzung
- Öbszönitäten und Grenzverletzungen
- Sexismus – Sprache von struktureller Gewalt?

Studien zum Sexualverhalten Jugendlicher zeigen Trends

- Romantisierung
- Liberalisierung (z.B. Sexualität im Elternhaus)
- Serielle Monogamie
- Medialisierung (Bsp. Youtube, Soziale Netzwerke)
- Verhandlungsmoral:
 - – Statt richtig oder falsch - Erlaubt ist, was beiden gefällt.

Körpersprache wird zur Bühne

Entwicklungspsychologie

- Ein Ort der Selbstvergewisserung
- Streben nach dem idealen Körper
- Narzissmus, Perfektionismus
- Selbstinszenierungen von einem eigenen Stil
- zB. Musik, Mode, Subkultur
- Übertreibungen,
- Schönheitskult als Weiblichkeitsvision
- Männlichkeitsvisionen, Helden, Vorbilder
- Herkunftskultur- Interkultur

Das sexuelle Selbst – Prof. Sielert

- Zum Beispiel: Sexting
- (Sexuelle)Selbstinszenierungen sind für Jugendliche wichtige Stationen der Selbstvergewisserung aber auch der Partnersuche, dabei werden technische Grenzen und Folgen zu Gunsten von Spontanität unterschätzt.
- Die durch die Kommentare gesetzten Normierungen der Peers sind nicht selten verletzend. Auch der Blick von Eltern oder Pädagogen ist oft konservativ normierend. Die Folgen können bei guter Unterstützung wie ein Korrektiv wirksam werden oder
- als Wertungen festgeschrieben werden, die nicht mehr korrigierbar erscheinen.

Patchwork Identitäten als Folge von Migrationserfahrung

- Zum Beispiel:
- Gebunden bleiben in der Herkunftskultur
- und gleichzeitig
- Möglichkeiten der Selbstbestimmung für sich in Anspruch nehmen
- Kann positiv genutzt werden als Ressource
- Oder
- In Verunsicherung/Überanpassung oder sogar Gewalt münden.
- Aushandlungsprozesse sollten pädagogisch begleitet werden, um Diskriminierungen zu verhindern.

Selbstinszenierungen von Jugendlichen und Stars der Musikszene - eine „Leistungsethik“

- Eine These der Soziologin Paula-Irene Villa sagt, Jugendliche wollen auf keinen Fall Opfer werden, sie bündelt Ergebnisse ihrer Analyse der **Selbstinszenierungen** von Jugendlichen und Stars der Musikszene und spricht von einer „**Leistungsethik**“ in der **jugendkulturellen (Selbst-) Pornographisierung**. Pornographische Inszenierungen seien als angemessene Artikulation von Ängsten in einem gesellschaftlichen Machtszenario bzw. Unterlegenheitsszenario zu sehen, das besagt: **Mach was aus Dir!** Selbstpornographisierung wirkt als handlungsmächtiges „Empowerment“ und als Angstabwehr oder -bewältigung.

Literatur zu Selbstinszenierungen und konservative Moral finden sich u.a. bei Prof. dr. Nicola Döring
<http://medienbewusst.de/handy/20140729/warum-sexting-unter-jugendlichen-kein-problem-ist.html>